

Stil

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stil

Zeitgemäße Ausdrucksweise

Herr Neudeutsch verbrachte auf dem Mittelmeer einen irrsinnig schönen Urlaub. Nur der angehobene Preis der Kreuzfahrt und die Tatsache, daß das Schiff fast ausgebucht war, als er sich meldete, hatten ihn etwas geschockt. Über den Stellenwert einer solchen Fahrt war er sich jedoch von Anfang in etwa klar gewesen. Das hatte ihn denn auch zu dieser Reise motiviert, die optimal verlief und ihm unter anderm Tanzfestivals, Musikfestivals und Festivals anderer Art bescherte.

Nun steht seine Rückkehr in den Alltag ins Haus. Zwar hat er in seiner beruflichen Tätigkeit das Sagen, und die Ausräumung von Hindernissen und die Erarbeitung von Projekten für die Ansiedlung neuer Shops und Centers in der Stadt befriedigen ihn schandbar. Er ist damit in und sorgt so unter Verwendung effizienter Leuchten für neue Orte der Begegnung. Liegt das nicht drin, so trägt er zumindest dem allgemeinen Trend nach Treffs Rechnung und hilft Staus verringern, die vor allem in Geschäften beim Verkauf von Auslaufexemplaren eintreten können.

Kurzum, Herr Neudeutsch, schafft es sowohl im Urlaub als auch im Berufsleben goldrichtig.

Fritz Koebel

Jura

Béguelins Volkstumsverständnis

Von allen Äußerungen, die aus welschschweizerischem Munde seit 1979 gefallen sind, gehören jene von Roland Béguelin, die auf eine Loslösung des Berner Juras und auf eine machtmäßige Gleichstellung der lateinischen Kantone mit den alemannischen innerhalb des Bundes zielten, zu jenen, die in der Deutschschweiz am stärksten aufhorchen ließen.

Im Falle des Südjuras kamen solche Forderungen nach schweizerischen Gepflogenheiten zu rasch auf jenen Volksentscheid, der den Nordjura als Bundesglied anerkannte. Mit dem Willen Béguelins, im Süden schleunigst nachzustößen, war allerdings im voraus zu rechnen gewesen.

Die Enttäuschung der vielen, die fälschlicherweise mit mehr Beruhigung im Jura gerechnet hatten, machte sie jedoch auch hellhörig für die Zumutung, die Eidgenossenschaft nach Grundsätzen umzubauen, die viel eher als die wechselnden Mehrheiten zum ständigen Zusammenstoß der Sprachgruppen Anlaß gäben. Diese völkische Staatstheorie hat übrigens aus der Romandie gebührende Zurückweisungen erfahren. Neu ist sie nicht. Die deutschschweizerische Öffentlichkeit scheint nur für die darin liegende Bedrohung eines bisher friedlichen Auskommens mehr Gespür als früher aufzubringen. Sonst hätte Béguelin mit seinem Ladenhüter weniger Beunruhigung zu schaffen vermocht. Wenn diese in wache Aufmerksamkeit ausmündet, ist sie indessen wohlangebracht gewesen.